

Praktikumsbericht

Mein Praktikum habe ich vom 23.06.2025 bis zum 04.07.2025 am Hôpital fribourgeois (HFR) in Tavers, einem kleinen Ort nahe Fribourg in der Schweiz absolviert. Ich war auf der Station der Inneren Medizin bei den Pflegefachkräften. Ich habe mich für dieses Berufsfeld entschieden, da ich mich schon lange für Medizin interessiere und ich den Alltag in einem Spital erleben wollte. Da mein Vater in Fribourg arbeitet, hat er dort eine kleine Wohnung, in der ich wohnen konnte. Jeden Morgen bin ich zu sieben Uhr mit dem Bus zum Spital gefahren und habe mich im Spital umgezogen. Ich hatte während der Arbeitszeit Dienstkleidung an, die man jeden Tag wechselt. Um sieben Uhr bin ich jeden Morgen auf die Station gegangen. Ich war jeden Tag einem Pfleger oder einer Pflegerin zugeteilt und war auch richtig im Dienstplan eingetragen. Wir sind erstmal zu den Patienten und Patientinnen gegangen und haben Blutdruck, Temperatur, Puls und Gewicht gemessen, Frühstück verteilt und haben teilweise mit der Körperpflege angefangen. Da habe ich immer zugeguckt. Um 08:30 Uhr hatten wir jeden Tag eine kurze Besprechung mit dem Team und danach habe wir eine Frühstückspause gemacht. Dann ging es weiter mit der Körperpflege, Mobilisation und Dokumentation der Daten. Gegen 11:30 Uhr haben wir das Mittagessen verteilt. Anschließend haben wir mit den Kolleginnen und Kollegen auch eine längere Mittagspause gemacht. Nach der Pause haben wir Kaffee und Tee verteilt und ich habe an manchen Tagen auch die Schränke in den Zimmern mit Unterlagen, Nachthemden, Tüchern usw. befüllt, Verbandswagen oder auch den Blutentnahmewagen aufgefüllt. Nachmittags bin ich immer gegen 15:40 gegangen und mit dem Bus nach Hause gefahren.

Da die Tage teilweise sehr anstrengend waren, habe ich danach nicht mehr so viel unternommen. Manchmal sind wir noch an einem See gefahren oder ins Freibad, durch die Stadt gelaufen oder ich war einfach nur zu Hause. Da ich Französisch seit der 7. Klasse in der Schule lerne, konnte ich meine Französischkenntnisse deutlich aufbessern und es hat sehr viel gebracht.

An einem Tag von meinem Praktikum war ich auch bei den Physiotherapeuten. Ich hatte gefragt, ob ich auch mal in andere Bereiche des Spitals schnuppern kann und dann hat sich dies angeboten. Um 8 Uhr bin ich dorthin gegangen und habe mir den Tag über angeschaut, was die Therapeuten machen. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, da es auch etwas anderes war als auf der Station. Ich war auch bei der Betreuung von vielen ambulanten Patienten dabei und habe mir die verschiedenen Behandlungsmethoden angeschaut.

Ich wollte mein Praktikum gern in der Schweiz machen, um auch meine Französischkenntnisse aufzubessern und Erfahrungen in einem französischsprachigen Umfeld zu sammeln. Im Spital selbst spricht man zwar Deutsch, allerdings ist die Stadt Fribourg, in der ich gewohnt habe, französischsprachig und deshalb habe ich in den zwei Wochen des Praktikums im Alltag viel dazu gelernt. Es macht auch sehr viel aus, die ganze

Zeit Französisch zu hören und Menschen, um sich zu haben, die nur Französisch sprechen. Da im Spital auch einzelne französischsprachige Patienten und Patientinnen waren, konnte ich mit ihnen auch in ihrer Sprache sprechen. Außerdem wollte ich ein anderes Gesundheitssystem kennenlernen als das deutsche - ein weiterer Grund mein Praktikum im Ausland zu absolvieren.

Abschließend kann ich auf jeden Fall sagen, dass sich das Praktikum in der Schweiz sehr gelohnt hat, da ich auch wichtige und spannende Erfahrungen im Ausland sammeln konnte und einiges dazu gelernt habe. Deshalb würde ich mein nächstes Praktikum gerne wieder im Ausland machen, da diese Erfahrungen sehr wichtig und auch einzigartig sind.

 Marienschule Münster